

Rede Rüttschiessen vom 6. November 2013

Josef Dittli, Landammann UR

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Rüttschützen, geschätzte Gäste, meine Damen und Herren
Was für ein Tag heute, was für eine eindrückliche Stimmung hier, was für ein super Anlass. Das ist Schweiz pur.

Cari tiratori del cantone Ticino, cari amici della svizzera italiana, ho il piacere di avervi qui a questo posto storico del Grütli. Grazie per la vostra presenza.

Chèr camerades de la suisse romande, vous êtes venues, vous avez vu, et vous avez vaincu! Mercie pour votre présence ici sur la prairie du Grütli ! Félicitations pour votre contribution pour une suisse comme il faut !

Ich freue mich und es ist mir eine grosse Ehre, heute hier die Festrede halten zu dürfen. Es ist ja nicht irgendwo, nein, es ist auf dem Rütli und es ist erst noch anlässlich des 300m Rüttschiessens.

Ich habe mir schon vor mehreren Wochen überlegt, was ich wohl sagen soll auf dem Rütli. Und ich sage es ehrlich, ich habe mich beraten lassen: Ich habe einen Kameraden, einen Rüttschützen aus Altdorf, der heute auch da ist, um seinen Rat gefragt, was ich in meiner Rede sagen soll. Und er hat mir gesagt: Sage etwas was die Schützen gerne hören und vor allem, rede nicht zu lange!

Ich habe mir seine Worte zu Herzen genommen. Ob mir beides gelingt, das weiss ich allerdings nicht. Jedenfalls habe mir aber zumindest Mühe gegeben.

Und daraufhin bin ich vor drei Wochen extra alleine mit dem Schiff aufs Rütli gekommen um mich mental etwas einzustimmen für meine Rede. Und plötzlich habe ich auch gewusst, über was ich reden will. Ich rede zu Euch über den Rütligeist, der durch das Rüttschiessen für mich eine ganz besondere Bedeutung erhält. Ich weiss, ich bin nicht der Erste der über den Rütligeist spricht, ich werde auch nicht der Letzte sein, aber es sind meine persönlichen Gedanken dazu.

Was ist denn für mich der Rütligeist? Der Rütligeist lebt aus dem Geist der Landschaft und aus dem Geist der Geschichte. Ja, aus dem Geist der Landschaft, schaut nur herum, diese Idylle, der See, die Berge, die Wiese im Schutz von See und Felsen, die Würde, diese Ausstrahlung. Ja und aus dem Geist der Geschichte. Wir wissen es, hier ist die Wiege der Eidgenossenschaft, hier sind unsere Vorfahren 1291 zusammengestanden in Not und haben das Bündnis beschlossen. Hier hat aber auch 1940 der Rütlibericht von General Guisan stattgefunden, zu einem Zeitpunkt wo niemand gewusst hat, ob und wann die Schweiz vom Dritten Reich angegriffen wird.

Rütligeist heisst für mich Folgendes:

Wir müssen zusammenstehen und zusammenhalten, wenn wir etwas erreichen wollen; wir müssen Sorge tragen zu dem was unsere Vorfahren erreicht haben und wir müssen unsere Zukunft mit gesundem Menschenverstand gestalten.

Am Rütlichiessen ergibt sich dann eine ganz besondere Konstellation, denn da trifft der Rütligeist auf den Schützengeist.

Was ist für mich denn der Schützengeist? Er besteht aus:

1. Einer positiven Haltung zu Staat, Armee und Landesverteidigung;
2. Einer gemeinsamen Leidenschaft, dem Schiesssport;
3. Einer kantonsübergreifenden Kameradschaft, die geprägt ist durch Respekt, Toleranz und durch Freundschaft.

Und genau diesen Schützengeist dürfen wir heute auf dem Rütli erleben: Respekt, Freundschaft und Kameradschaft!

Wenn jetzt also heute und hier der Schützengeist auf den Rütligeist trifft, dann ist dies zuerst einmal ein historischer Anlass von nationaler Bedeutung, es ist Tradition, Brauchtum und Breitensport in Reinkultur. Und es findet etwas ganz Besonderes statt: Es verschmilzt der Rütligeist mit dem Schützengeist. Daraus kann ich eine grosse Botschaft herauslesen, nämlich:

Wir haben Sorge zu tragen zu den schweizerischen Errungenschaften Freiheit, Unabhängigkeit und Selbständigkeit!

Immer am Mittwoch vor Martin, so wie heute, wird hier auf dem Rütli die Stille und die Ruhe für ein paar Stunden zu intensivem Leben erweckt, durch das kameradschaftliche Zusammensein, durch Bratwurst- und Kaffeegeschmack, durch Pulverdampf und vor allem durch den Knall von vielen tausend Schüssen, die weit über das Rütli hinaus zu hören sind. Und genau das hat seine Bedeutung, eine symbolische Bedeutung. Das Rütlichiessen mahnt uns jährlich, diese Werte Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit hoch zu halten und uns dafür einzusetzen. Dieser Anlass mahnt uns auch zum Föderalismus Sorge zu tragen.

Die Schweiz ist auch heute noch eine Vorzeigedemokratie. Das Volk kann sich jederzeit in allen Belangen direkt einbringen, wenn es das will, ich denke da an das Initiativrecht und das Volk hat auch bei Bedarf das letzte Wort, da denke ich ans Referendumsrecht. Direkte Demokratie auf der Basis von einem starken Föderalismus! Föderalismus bedeutet Vielfalt in unserem Land und genau diese Vielfalt, so wie sie heute auch am Rütlichiessen zum Ausdruck kommt, hat eine grosse staatspolitische Bedeutung. Der Föderalismus verhindert den Zentralismus, der alles gleichschaltet. Er garantiert den Ausgleich zwischen den verschiedenen Regionen. Und er stellt sicher, dass Entscheide möglichst durch die direkt betroffenen Bürgerinnen und Bürger gefällt werden können. Der Föderalismus bewahrt unsere historische Vielfalt und macht die Schweiz überhaupt zu dem was sie ist. Er prägt uns gesellschaftlich und politisch.

Zu diesem ausgewogenen und bewährten System der Demokratie und des Föderalismus müssen wir Sorge tragen.

Der Anlass heute und die Schüsse sollen uns auch aufwecken, um uns Gedanken zu machen, ob unser Land noch auf Kurs ist. Das Rüttschiessen soll also auch zum Nachdenken anregen über unsere Politik und unser Land.

Der Rütligeist wird immer wieder auf die Probe gestellt. Und zwar durch unsere eigene Politik. Er muss sich immer wieder bewähren. Das ist gut so, da gibt es nichts einzuwenden. Aber es ist ab und zu schon erstaunlich, ja ist gar gefährlich bis grobfahrlässig, wie mit unseren Werten und den grossen politischen Errungenschaften der Freiheit, Unabhängigkeit und Selbständigkeit umgegangen wird: Es gibt Kreise, damit meine ich vor allem die linke Seite von unserem Politspektrum, die stellen den Rütligeist mehr als nur in Frage. Die würden am liebsten der EU beitreten, sie wollen die Armee und damit auch das Schiesswesen abschaffen, sie setzen sich ein für eine Schwächung des Föderalismus und der Landkantone, sie neigen dazu, möglichst alles staatlich zu regulieren, und sie setzen sich für eine Finanz- und Wirtschaftspolitik ein, die unser Land in kürzester Zeit in den Ruin treiben würde. Da muss aktiv und möglichst an der Basis beginnend, Gegensteuer gegeben werden.

Es gibt aber auch Kreise in unserem Land und da denke ich nicht an das linke Spektrum unserer Politlandschaft, die meinen, die Schweiz könne sich abkapseln vom Rest der Welt, abkapseln von der EU, den Nachbarstaaten, von den USA und von anderen Mächten, die etwas zu sagen haben. Diese Kreise meinen sogar, man müsse dem Ausland den Tarif durchgeben. Auch diese Politik wird nicht zum Ziel führen, weil auch abkapseln nichts mit dem Rütligeist zu tun hat. Sorge tragen heisst eben auch, sich den Herausforderungen von einer sich ständig verändernden Welt stellen. Das geht nicht, indem man den totalen Alleingang postuliert.

Dass man über die grossen politischen Herausforderungen der Schweiz diskutiert ist zu begrüssen. Dabei darf auch alles hinterfragt werden. Dass man dies darf und kann, gehört grundsätzlich zu den grossen Errungenschaften von unserem Staat, das gehört zu einer modernen Demokratie. Doch entscheidend ist letztlich, was aus der Diskussion herauskommt. Entscheidend ist, was das Volk will. Ganz nach dem Rütligeist geht es also darum, dem Volk bei politischen Vorlagen jeweils die Augen zu öffnen, über Vor- und Nachteile, Risiken und Chancen aufzuklären um dafür zu sorgen, dass das Schweizer Volk jeweils im Bewusstsein der grossen Errungenschaften entscheidet. Mit Rütligeist und Schützengeist hat so vor zwei Jahren die Waffeninitiative abgelehnt werden können. Und gerade eben vor zwei Monaten ist, auch dank dem grossen Einsatz der Schützenfamilie, die Wehrpflichtabschaffungsinitiative deutlich abgelehnt worden. Rütligeist und Schützengeist haben sich durchsetzen können, haben die Probe bestanden. Doch die nächste Herausforderung ist schon im Anzug. Dabei geht's um den Schutz unseres Luftraumes. Wenn wir weiterhin selbständig und unabhängig den Luftraum schützen wollen, dann brauchen wir ein neues Kampfflugzeug, dann brauchen wir den Gripen. Da müssen wir alle wieder zusammenstehen. Unserem Land zu Liebe, unseren Bürgern zuliebe.

Wir werden alle gefordert sein, auch in Zukunft Sorge zu tragen zu unserem Land. Ich ermuntere Euch, liebe Rüttschützen und Gäste, den Rütligeist des heutigen Anlasses hinauszutragen in unser Land, in unsere Heimatkantone, in unsere Gemeinden, hineinzutragen in unsere Familien, Vereine, und Freundeskreise. Mit der Teilnahme am heutigen Rüttschiessen leisten Sie einen beispielhaften Beitrag dazu.

Liebe Rütlichützen! Ihr habt heute geschossen und Kameradschaft gepflegt. Wir alle erleben einmal mehr einen eindrücklichen und unvergesslichen Tag hier auf dem Rütli.

Ich gratuliere allen Schützen die zufrieden sind mit ihrem geschossenen Resultat. Ich ermuntere all jene, denen es für einmal nicht so gut gelaufen ist, weiter zu trainieren und es nächstes Jahr oder bei nächster Gelegenheit wieder zu probieren.

Ich danke allen Schützen, Begleitern und Schlachtenbummlern für die Teilnahme. Ich danke den geladenen Gästen für die Ehrerweisung an diesem Anlass.

Und ich danke dem OK für die einwandfreie Organisation. Ich wünsche jetzt allen noch einen guten Abschluss auf dem Rütli, eine gute Heimkehr und zuhause hoffentlich noch einen festreichen Abend. Es lebe der Rütligeist, es lebe der Schützengeist, es lebe das Rütlschiessen, es lebe die Schweiz.
